

Statistik der Erwerbslosenberatungsstellen für das Jahr 2017

1. Überblick

In die Auswertung gehen nur die Klienten mit **mindestens einer Beratung im Zeitraum 01.01.2017 – 31.12.2017** ein.

Beteiligung:

- Stadtmission Dresden Netzwerk e. V. (Stami Dresden)
- Kirchliche Erwerbsloseninitiative Leipzig (KEL)
- Netzwerk Mittweida, Standorte Mittweida und Penig (Netzwerk)

Jede vorschlagende Person ist ein Fall/ ein Klient. Wenn Paare gemeinsam vorschlagen, sind das 2 Fälle. Die Auswertungen, auch die nach dem Bezug von SGB II, erfolgen klientenbezogen, nicht haushaltsbezogen.

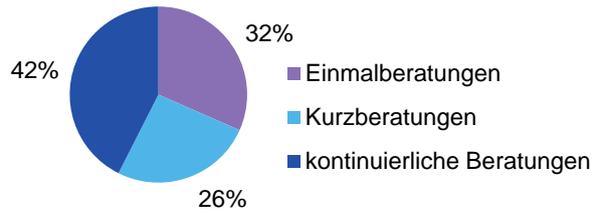
914 Fälle/Klienten mit 2.509 Beratungen wurden für 2017 übermittelt. Davon kamen 720 Klienten 2017 erstmals in die Beratungsstelle.

Träger	Beratungsstatus	Übernahme aus Vorjahren	Neu im Jahr 2017	Summe
KEL	aktuell andauernd	1	282	283
	abgeschlossen	1	100	101
	zusammen	2	382	384
Netz-Werk	aktuell andauernd	19	249	268
	abgeschlossen	120	36	156
	zusammen	139	285	424
Stami Dresden	aktuell andauernd	50	52	102
	abgeschlossen	3	1	4
	zusammen	53	53	106
Summe		194	720	914

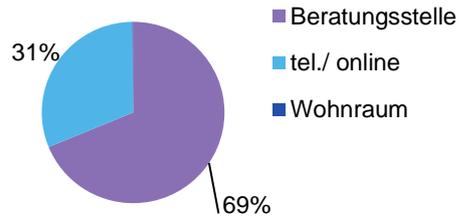
Begriffsdefinitionen

- Einmalberatung = 1 Beratung im Jahr 2017
- Kurzberatung = 2 Beratungen im Jahr 2017
- Kontinuierliche Beratung = mehr als 2 Beratungen im Jahr 2017

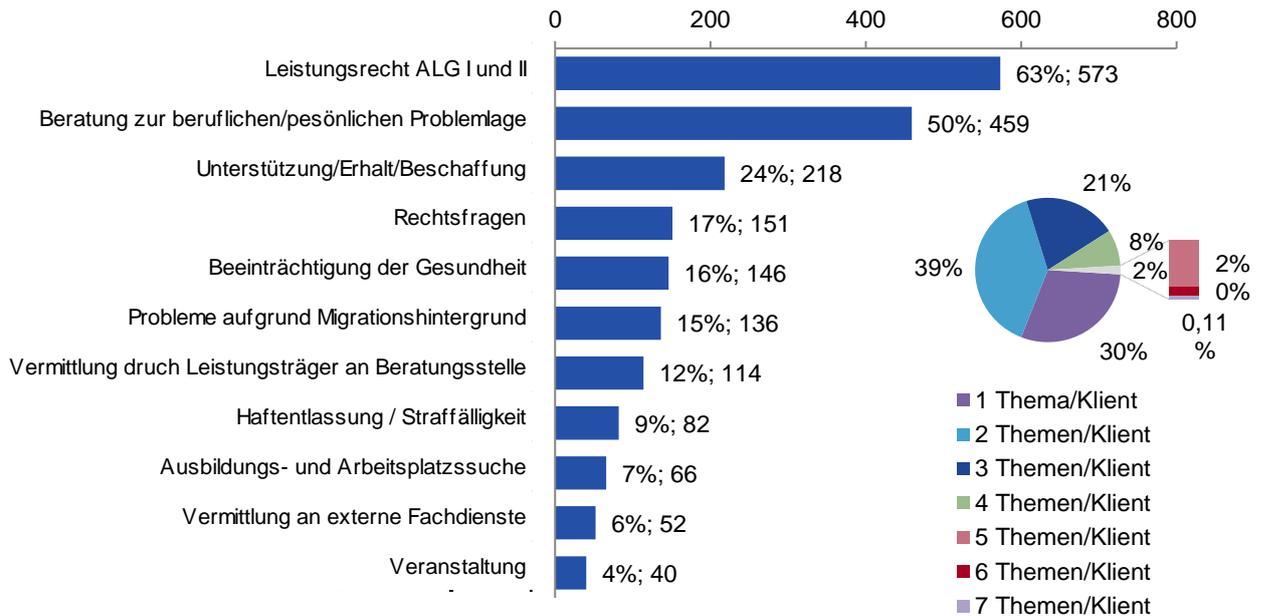
Beratungsart	Klienten
Einmalberatungen	289
Kurzberatungen	236
kontinuierliche Beratungen	389
Summe	914



Beratungsort	Beratungen insgesamt	Klienten beim Erstkontakt
Beratungsstelle	1719	616
tel./ online	776	297
Wohnraum	4	1
keine Angabe	7	
Summe	2506	914



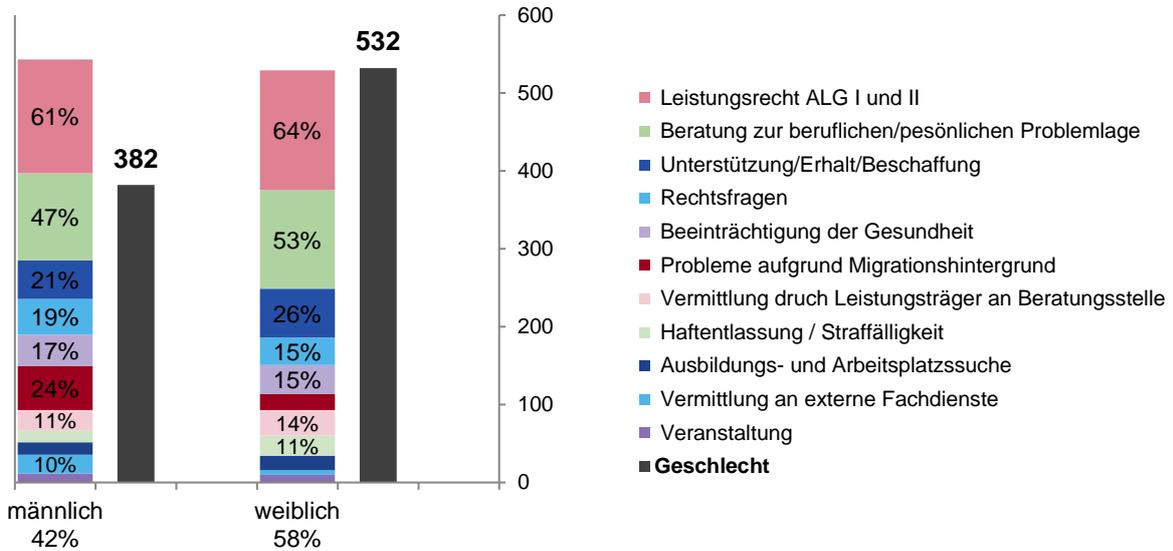
2. Beratungsthemen (Sortiert nach der Häufigkeit)



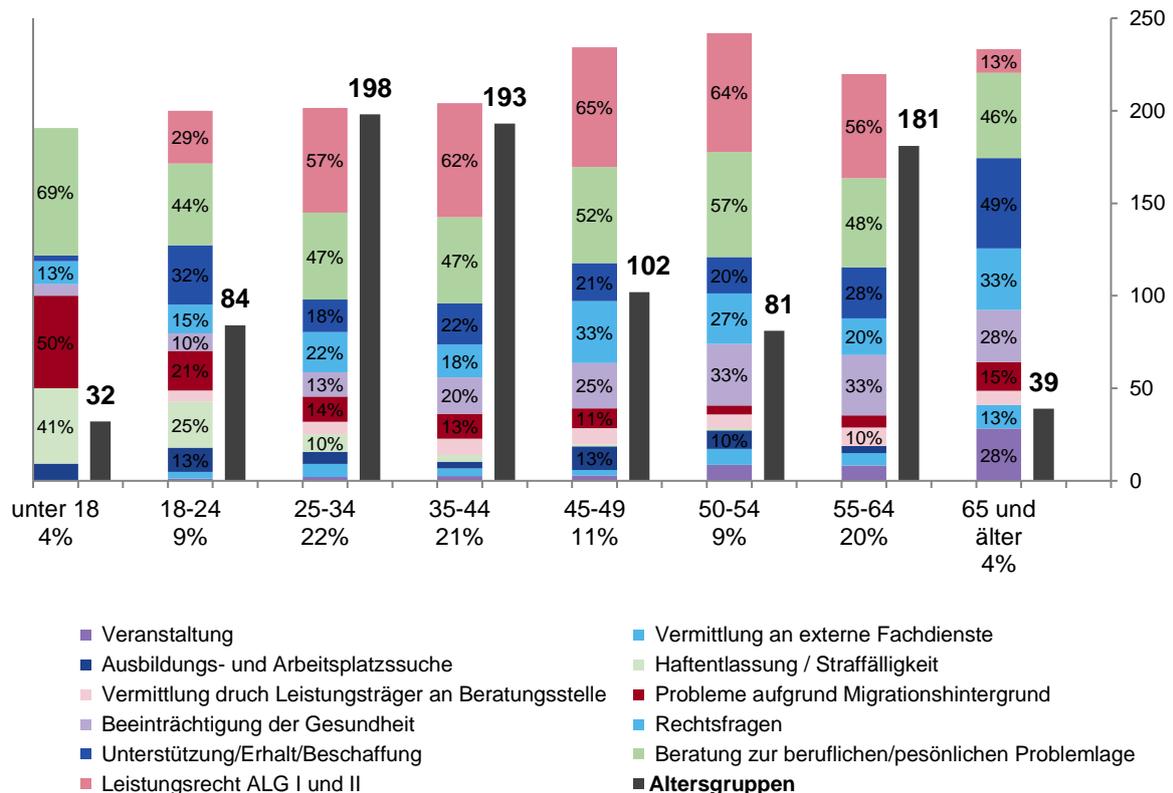
Insgesamt 2.037 Themenzuordnungen = durchschnittlich 2,23 Themen pro Klient.

63% aller Klienten brauchten Unterstützung zum Leistungsrecht ALG I und II, 50% zur beruflichen/pesönlichen Problemlage usw. (%-Angaben beziehen sich auf Themen / Klient). 15% haben Probleme aufgrund eines Migrationshintergrundes.

3. Korrelationen zwischen Lebenslagemerkmale und Themen

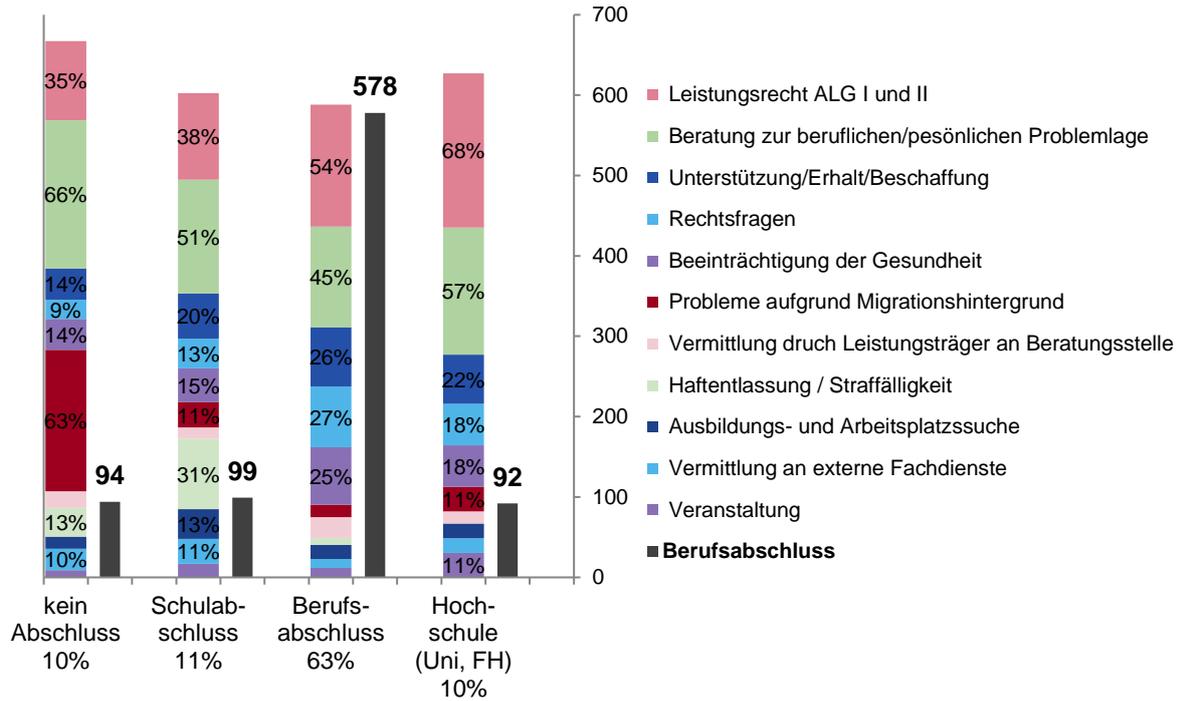


42% der Ratsuchenden sind männlich, 58% weiblich – die grauen Säulen zeigen die absolute Anzahl der Klienten bezogen auf die Geschlechtszugehörigkeit. Die farbigen Säulen zeigen den Anteil der zugehörigen Beratungsanlässe (z. B. 61% aller Männer kamen zum Thema „Leistungsrecht ALG I und II“). Bei etlichen Beratungsthemen scheint dieser Themen-Anteil nur wenig abhängig vom Geschlecht zu sein, auffällige Unterschiede gibt es beim Migrationshintergrund.

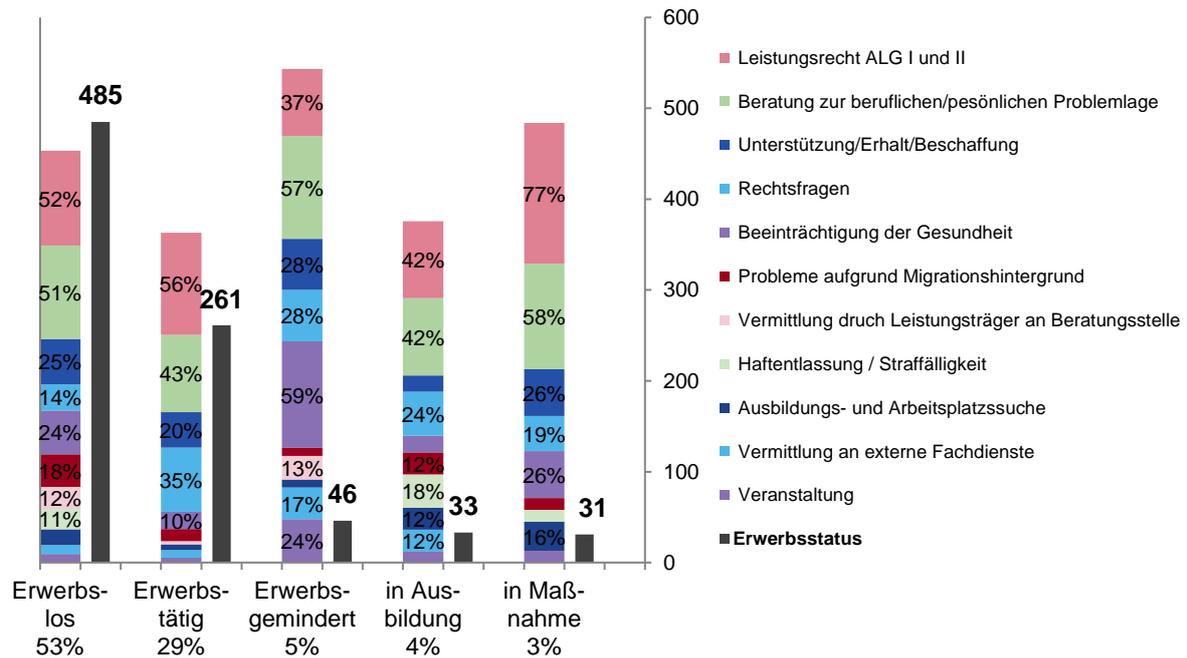


Alle Themen sind deutlich altersabhängig, wobei 67% der Klienten jünger als 50 sind.

Statistik der Erwerbslosenberatungsstellen im Diakonischen Werk Sachsen e. V.

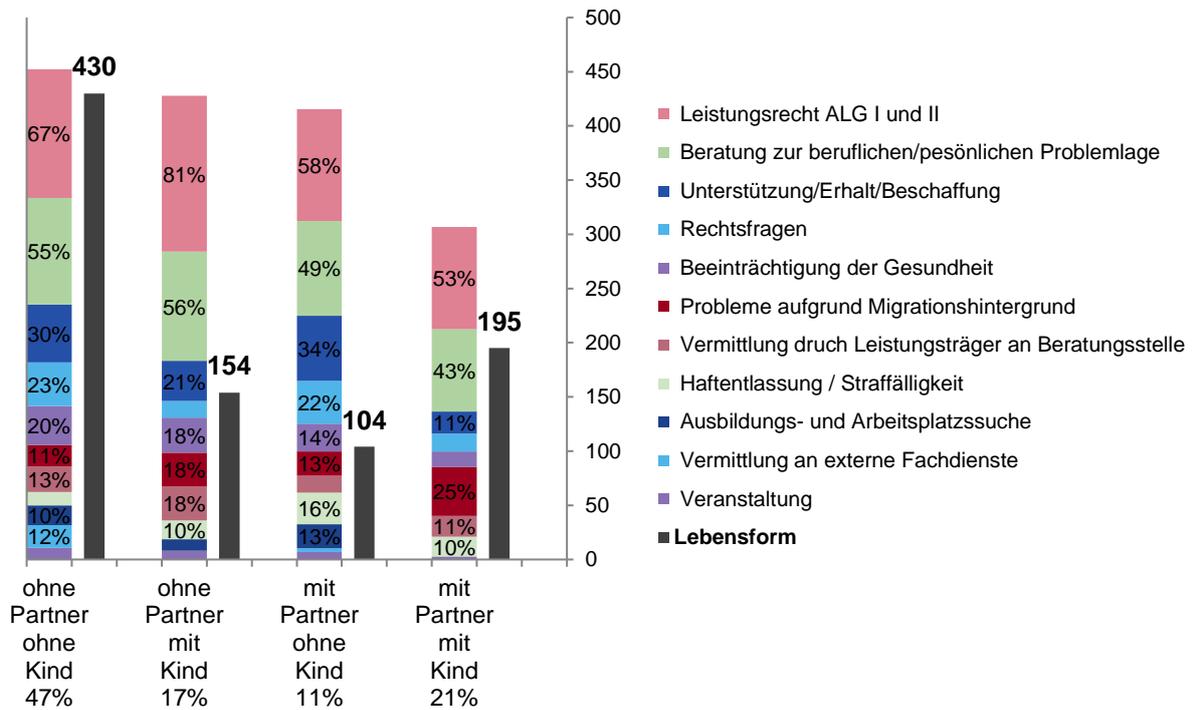


Weitaus die meisten Klienten (63%) verfügen über einen beruflichen Abschluss, 10% über ein abgeschlossenes Studium.



53% der Klienten sind erwerbslos, 29% Erwerbstätig. Dass 56% der Erwerbstätigen Beratung zu ALG I du II wünschen, zeigt, dass deren Arbeitsverhältnisse bedroht sind oder das Einkommen nicht ausreicht.

Statistik der Erwerbslosenberatungsstellen im Diakonischen Werk Sachsen e. V.



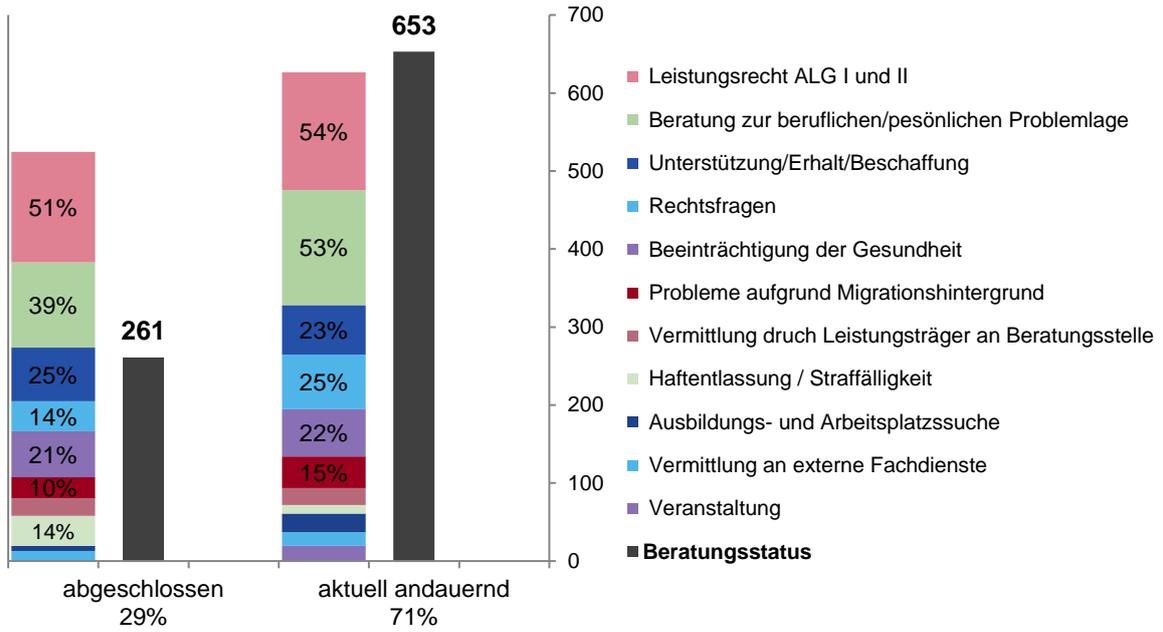
17% aller Klienten sind alleinerziehend, 81% davon ließen sich zum Leistungsrecht ALG I und II beraten. 47% der Klienten waren alleinstehend.

Probleme wegen des Migrationshintergrundes haben 25% der Klienten mit Partner und Kindern. Das scheint auf den ersten Blick im Widerspruch dazu zustehen, dass die Klienten mit Problemen aufgrund Migrationshintergrund überwiegend bei den jüngeren Altersgruppen zu finden sind.

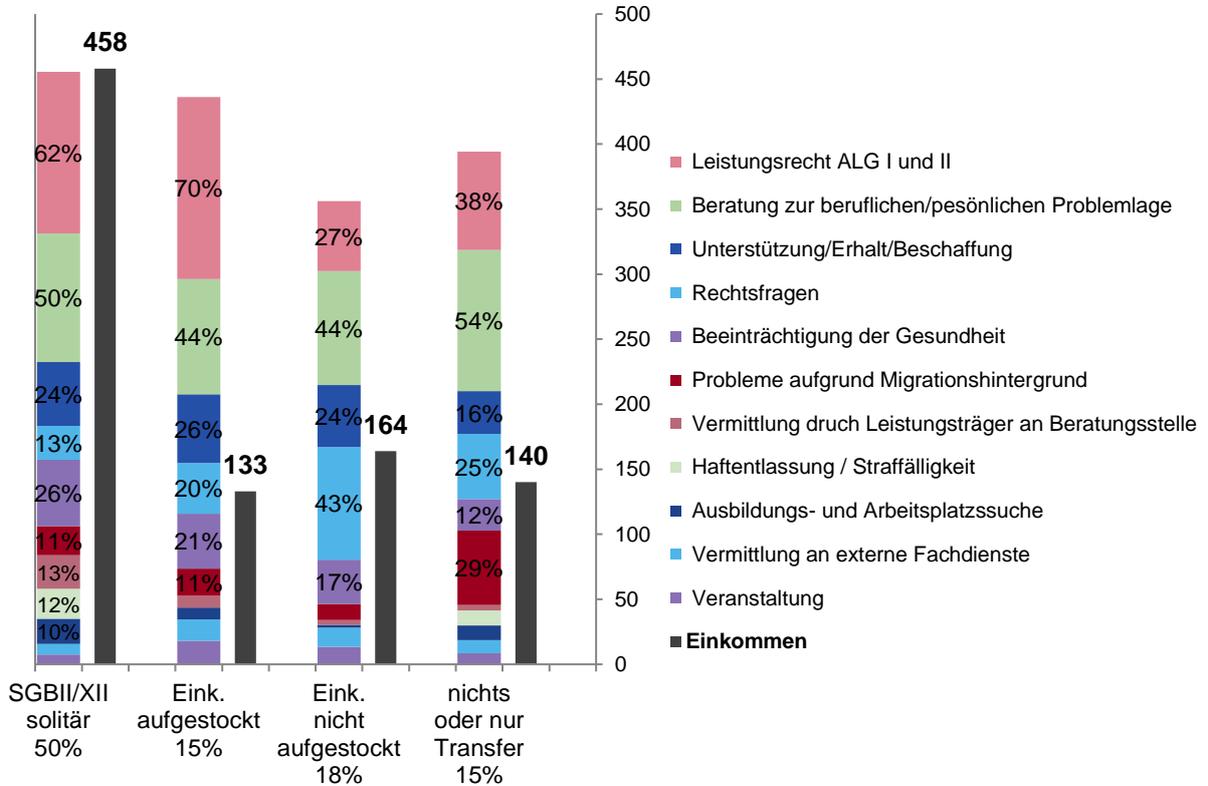
	mit Partner, mit Kind	mit Partner, ohne Kind	ohne Partner, mit Kind	ohne Partner, ohne Kind	zusammen
17-18	1			15	16
19-24	1		1	16	18
25-34	20	2	1	4	27
35-44	13	1	7	4	25
45-49	3		3	4	10
50-54	1			3	4
55-64	3	2	3	4	12
65 und älter	2	1		3	6
Zusammen	44	6	15	53	118

Zum Migrationshintergrund daher noch zusätzlich die nebenstehende Tabelle: 37% der Klienten mit Migrationshintergrund (44 Klienten) haben Partner und Kind(er). Übrigens haben 8 von 44 ein Erwerbseinkommen, 5 davon mit Aufstockung durch SGB II.

Statistik der Erwerbslosenberatungsstellen im Diakonischen Werk Sachsen e. V.



Es ist zu erkennen, dass der Anteil der Problemlagen an den abgeschlossenen Fällen geringer ist – die komplexeren Fälle benötigen längerfristige Beratung und Betreuung. Beratung zur beruflichen/pesönlichen Problemlage erfolgt offenbar länger andauernd (53% der aktuelle andauernden / nur 39% der abgeschlossenen Fälle).



Zusammenfassung der Einkommensarten:

- Einkommen aus Erwerb, Renten = „Einkommen“
- Einkommen + SGB II oder SGB XII-Leistung: „Einkommen aufgestockt“
- SGB II oder SGB XII-Leistung ohne Einkommen = „SGB II/XII solitär“
- Weder Einkommen noch SGB II/XII-Leistungen = „nichts oder nur Transferleistungen“ (Transferleistungen = Kindergeld, Kindergeldzuschlag, Wohngeld, BAB/Ausbildungsgeld/BaFög, ALG 1)
- Keine Eingabe, wenn alle Eintragungen fehlen.

Die Hälfte aller Klienten bezog ausschließlich ALGII/XII-Leistungen. Jeder 4. von ihnen hat gesundheitliche Probleme.

18% hatten Einkommen ohne Aufstockung; 43% von ihnen wurden an externe Fachdienste weiter verwiesen.

Sonstige Hinweise:

Es sei noch einmal darauf hingewiesen, dass diese Auswertung jeden Klienten als 1 Fall betrachtet. Sollten 2 vorsprechende Personen zu derselben Bedarfsgemeinschaft gehören, dann sind das 2 Fälle.

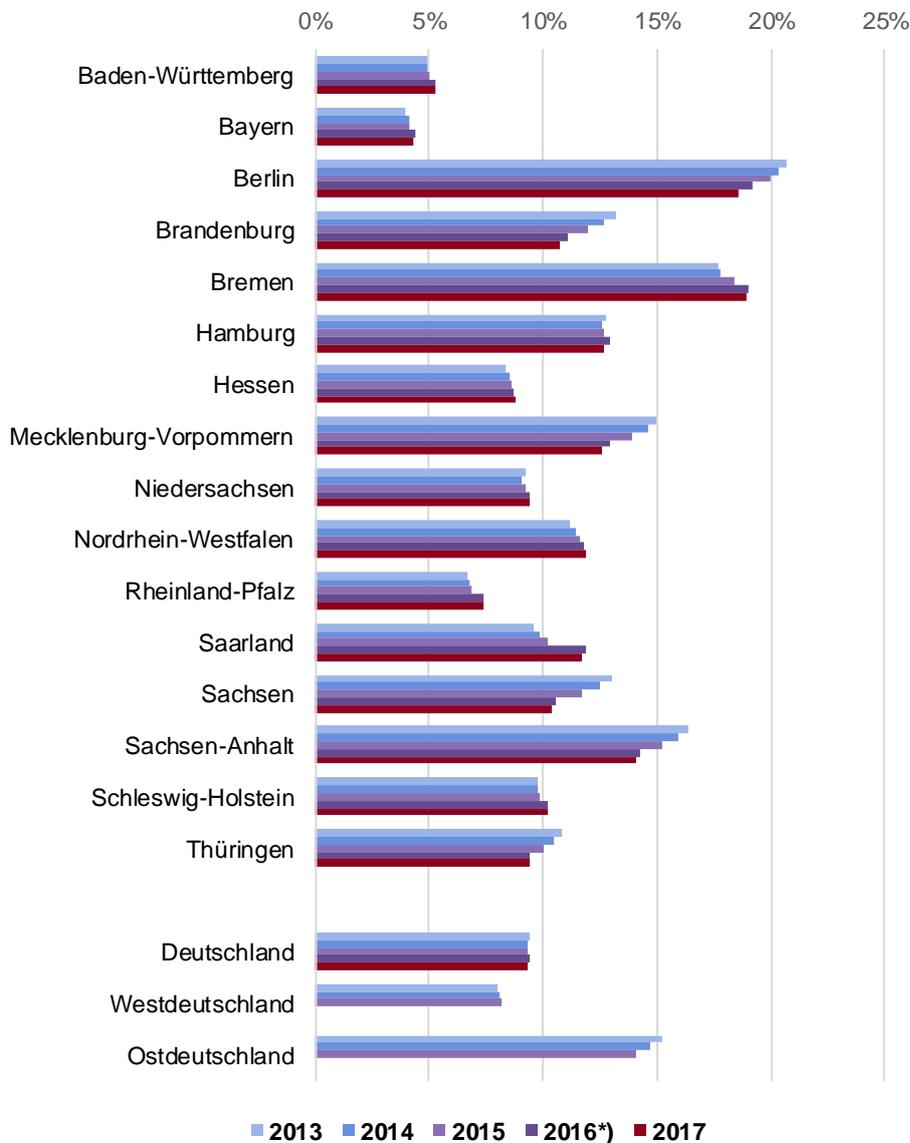
Wo weniger als 10% der Klienten zu einem Thema ermittelt wurden, wurde im Diagramm auf die Angabe der Prozentzahlen verzichtet.

Wo sich die Zusammensetzung der Klienten bezüglich der Lebenslagemerkmale (in der Achsenbeschriftung) nicht zu 100% ergänzten, lagen keine Angaben zum jeweiligen Merkmal vor. Diese Klientengruppe wurde in die Auswertung nicht mit einbezogen – sie war jedoch jeweils gering.

Da die Datenmenge insgesamt eher klein ist, wirken sich Streuungen stärker aus. Ein Vergleich zu den Vorjahren ist daher nicht sinnvoll – Veränderungen können nicht unbedingt als Trends interpretiert werden.

4. Auszüge aus anderen Statistiken

SGB-II-Hilfequoten in den Jahren 2013-2017 in %



Quelle: www.o-ton-arbeitsmarkt.de

2016*): die Datenquelle bezieht sich eigentlich auf den Februar 2017, füllt aber die Lücke zwischen 2015 und 2017.

Definition aus der Datenquelle zum Begriff SGB-II-Hilfequote:

„Im Jahr 2017 erhielten 9,3 Prozent der in Deutschland lebenden Menschen (zwischen 0 Jahren und der Regelaltersgrenze für den Leistungsbezug) Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitssuchende. Damit war fast jeder Zehnte in Deutschland abhängig von Hartz-IV-Leistungen.“